



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Turbulente Monate im Einsatz



Blick von Seiten des Zentrum Limas (Avenida Abancay) in Richtung des Cerro San Cristóbal. Dieser gehört zum alten Stadtteil Rímac. Der Fluss Rímac fließt zwischen den beiden Stadtteilen durch (Foto: Tobias Reichel)

Liebe Leser:innen

Schon ist es wieder ein halbes Jahr her, dass mein letzter Rundbrief versandt wurde. In diesem halben Jahr ist viel geschehen, in Peru, auf der Welt und in meinem Leben in Lima. Über die Lage in Peru kann ich im Verlauf des Rundbriefs kurz einen Abriss geben. Zuletzt bin ich Mitte Juni umgezogen in einen neuen distrito, den «Rímac».

Kontaktadresse - Tobias Reichel

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

tobias.reichel@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Als ich bei der Wohnungsübergabe aus dem Fenster schaute, stellte ich fest, dass dieser Block inmitten der «lomas» liegt. (Auf der vierten Seite wird das Thema «lomas» beschrieben.) Zuerst erschrak ich, offenbar an der Zerstörung der Ökosysteme der Lomas mitschuldig zu sein. Im Gespräch mit meiner Freundin Nancy habe ich jedoch verstanden, dass dies früher Militärgelände war und daher die Bedenken bezüglich eines ökologisch problematischen Bauprojekts etwas weniger gravierend ausfallen. Die Gedanken zum Wohnort und zu den Wohnumständen brachten mich auf die Idee, einen Teil dieses Rundbriefes Lima zu widmen. Ein weiterer Abschnitt wird den Stand unseres Projektes beschreiben und meine letzte Reise nach San Martín anschnitten. Ebenfalls wichtig zu erwähnen ist meine Sensibilisierungsreise in die Schweiz im Spätsommer. Anlässlich dieser wird es einen Netzwerkgruppenanlass geben, zu dem alle Mitglieder herzlich eingeladen sind. Das Datum und weitere Termine folgen am Ende dieses Rundbriefes.

Zur Lage in Peru

Proteste: Im Dezember 2022 und Januar 2023 gab es eine grosse Protestwelle in Peru. Die Sicherheitskräfte (Policía Nacional/Ejército) reagierten mit Gewalt in in Form von unverhältnismässigem Einsatz von Tränengas, Gebrauch von Schusswaffen, willkürlichen Polizeieinsätzen und Verhaftungen, bis hin zu Todesfällen die als «aussergerichtliche Exekutionen», respektive in ihrer Häufung als «Massaker bezeichnet werden könnten» (vgl. CIDH 2023; Human Rights Watch 2023). Die interamerikanische Kommission für Menschenrechte, Human Rights Watch sowie Amnesty International publizierten entsprechende Berichte. Diese stützen sich auf die Beweislage der eingesetzten Waffen und Munition der Sicherheitskräfte und die bei verwundeten und getöteten Menschen aufgefundenen Projektilen. Der Einschlag an potenziell tödlichen Körperregionen gilt als Indiz, dass mit Tötungsabsicht geschossen wurde.



Politisches Wandbild in Lima. Foto: Tobias Reichel

Zudem gibt es viel Videomaterial. Weiter wird die Kausalität oder die Unterlassungen der politischen Verantwortlichen in Bezug auf die blutige Repression miteinbezogen.

Der Bericht von Amnesty International prangert mehr noch als die anderen Berichte die rassistische Tendenz der staatlichen Gewalt an: Die Todesopfer sind grossmehrheitlich in ländlichen, indigen geprägten Gebieten zu beklagen, während beispielsweise in Lima «nur» eine Person tödliche Verletzungen erlitt durch den Beschuss einer Tränengaskartusche aus nächster Nähe (vgl. Amnesty International 2023).

Unwetterkatastrophe: Im März wurde vorab der Norden Perus bis nach Lima vom Zyklon «Yaku» getroffen. Der Zyklon führte zu Überschwemmungen und vielen Murgängen/ Schlammlawinen oder Springfluten.



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Regierung wurde kritisiert, nur unzureichend informiert und die Hilfe ungleichmässig verteilt zu haben.

Neues Gesetz für Rohstoffabbau: Der Kongress ist unterdessen damit beschäftigt, die Bedingungen für (illegale) Rohstoffprojekte zu erleichtern. Ein Beispiel ist das geplante Gesetz 3518/2022-CR, das indigene Rechte zugunsten von Rohstoffabbau (in dem Fall zum Abbau von Goldvorkommen im Amazonas) beschneiden will. Die weltweiten Netzwerke von Indigenenorganisationen und NGO's befürchten einen Genozid an der Bevölkerung im betreffenden Gebiet, wenn der Gesetzesentwurf, immerhin aktuell sistiert, verabschiedet würde.

Auswirkungen des Ukraine-Angriffskriegs: Die Verteuerung von Lebensmitteln und anderen Gütern im Zuge des Ukraine-Angriffskrieges hat sich zwar nicht verschärft, bleibt aber mit Schwankungen auf hohem Niveau, so dass Menschen mit knappem Budget mehr Mühe haben, ihre Bedürfnisse (u.a. an Nahrung) zu decken.

Wirtschaftslage nach Corona: Die Wirtschaftslage in Peru hatte sich nach der Pandemie etwas erholt, worauf aufgrund der Weltlage (Ukrainekrieg und dessen Folgeerscheinungen) eine erneute Baisse eingesetzt hat. Im Laufe der Coronapandemie und dem «toque de queda» (Lockdown) mussten die Menschen trotz der Restriktionen irgendwie überleben. Der überwiegende Teil der Beschäftigungsverhältnisse ist informell und viele Haushalte müssen ihr Auskommen im täglichen Kleinhandel auf der Strasse finden. Da dies nicht mehr möglich war, gab es grosse Rückkehrbewegungen von den Städten, insbesondere Lima, in die Provinzen. Mit ein paar Personen habe ich gesprochen, die in ihren Dörfern in ländlichen Regionen geblieben sind. Der Tenor ist, dass es in Lima viel schwieriger geworden ist, existenzsichernde Arbeit zu finden und daher der Verbleib bei der Familie, wo etwas Subsistenzwirtschaft möglich ist, die sicherere Variante ist.

Lima

Bereits zum 2. Mal umgezogen, möchte ich gerne von meinem jetzigen Lebensmittelpunkt erzählen: Lima ist in der jüngeren Geschichte zu einer multikulturellen Metropole gewachsen. Grosse Wanderungsbewegungen von der Provinz in die Stadt haben dazu geführt, dass die Bevölkerung in Lima seit den 1940er Jahren bis 2017 von 600'000 auf neun Millionen Einwohner:innen angewachsen ist (vgl. INEI 2017), bis zu heute rund elf Millionen (vgl. INEI 2022: 47). Rund 70% dieser Bevölkerung konzentriert sich in den Teilen Limas, die durch die Migrationsbewegungen entstanden sind, also Lima Sur, Lima Norte und Lima Este (vgl. Matos Mar 2016: 376).



Aussicht neues Wohnzimmer (Foto: Tobias Reichel)

Diese Zuwanderung aus allen Landesteilen macht aus der drittgrössten Metropole Südamerikas eine multikulturelle Stadt, in der aus sozial-kulturellen Gegebenheiten und Konflikten neue soziale Strukturen und Lebensweisen entstehen. Lima ist in 43 distritos unterteilt, die ihrerseits Einwohnergemeinden bilden. Gemeinsam bilden sie den Metropolitanraum Lima, mit der Metropolitangemeinde und einem Bürgermeister der ganzen Stadt. Nicht zur Provinz Lima gehört Callao, wo der Hafen und der Flughafen liegen.



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Callao ist in sieben eigene Distrikte unterteilt, die ihrerseits ebenfalls zum urbanen Konglomerat Lima gehören. Lima hat ein Zentrum, dessen Distrikt Lima oder Cercado de Lima genannt wird. Es verfügt über historische Stätten, Kathedralen, ein schönes altes Kloster mit Katakomben und eine Altstadt.

Der Distrikt Lima grenzt an den Distrikt Rímac, in den wir vor kurzem gezogen sind, und wird vom gleichnamigen Fluss abgetrennt. Der historische Teil Rímacs wurde früher «Ríoabajo» genannt, also unterhalb des Flusses. Der Distrikt Rímac erstreckt sich weiter nach Norden und Osten bis hin zu den Ausläuferhügeln der Anden.

Bei meiner Ankunft in Lima habe ich im kleineren und sehr wohlhabenden Distrikt «Magdalena del Mar» gewohnt. Dieser verfügt über einen Malecón (Strandpromenade), mit Parks, Spielplätzen und Erholungsmöglichkeiten. Mit einem Spaziergang ist das Meer in Kürze erreichbar. Magdalena hat einen grossen Markt und ist über eine breite Avenida mit dem Zentrum verbunden, so dass dieses in naher Reichweite liegt. Im peruanischen Sommer gibt es gratis OpenAir Konzerte und eine Messe mit kleinen Ständen von verschiedenen lokalen Gewerben und Kunsthandwerk. Sogar einen biologischen Markt gibt es.

Im Juni 2022 zog ich nach Salamanca, das im Grossdistrikt Ate-Vitarte liegt. Dieser Distrikt wurde von der Textilindustrie geprägt (Streiks und erfolgreicher Kampf um den 8-Stunden Tag Anfangs des 20. Jh. in Vitarte) und in den 80er Jahren durch die Zuwanderung der Binnenmigration; in Salamanca zu wohnen kann sich vorab die obere Mittelschicht leisten.

Immer wieder beeindruckt mich die Formationen der Asentamientos Humanos («Siedlungen»), den Cerros, also Hügeln. Diese sind in den Migrationsbewegungen entstanden, in der Suche nach Siedlungsfläche am Stadtrand. Aus anfänglichen Landbesetzungen wurden mit der Zeit Holz- und später gemauerte Häuser.

Manche der Cerros haben ein burgähnliches Äusseres, was ihnen eine besondere Ausstrahlung verleiht. Freund:innen haben uns aus eigener Erfahrung berichtet, dass die Effekte der Verteuerung des Bodens auch vor diesen Asentamientos Humanos keinen Halt macht. Wer seinen Blick von einem der oberen Häuser dieser Quartiere schweifen lassen kann, hat einen schönen Blick über die Stadt.



Lomas in San Juan de Miraflores, Ausflug mit Comundo (Foto: Tobias Reichel)

Lomas

Diese Hügel der cerros waren früher ebenfalls sogenannte «lomas». Eine loma bedeutet nebst einer topografischen Erhebung ein kleines, jedoch wichtiges Ökosystem zwischen der Küste und dem sich dahinter erhebenden Gebirge der Anden. Wie eingangs erwähnt, ist unser neues Zuhause inmitten von lomas und wir haben von unserem Wohnzimmerfenster aus den Blick auf diese wüstenhafte Hügellandschaft und dahinter erblicken wir einen Teil von Limas Zentrum.

Dass sich auf diesem staubig-sandigen Grund ein Ökosystem befindet, würde wohl niemand vermuten. Jedoch hilft die feuchte Meeresluft, wenn sie auf diese



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

lomas trifft, mit der Kondensation der Wasserpartikel ein Ökosystem aus Pflanzen, kleinen Tierarten und Insekten Leben einzuhauchen. Die lomas können als Naherholungsgebiet genutzt werden, für kleine Wanderungen. Rund um Lima gibt es diverse lomas mit verschiedenen Ausprägungen. Diese feinen Ökosysteme sind jedoch in Gefahr. Neben dem Klimawandel setzen auch Landbesiedlungen, Abfall oder absichtlich entfachte Brände diese Landschaften unter Druck. Aus diesem Grund haben sich verschiedene Kollektive für die Erhaltung der lomas gegründet. Sie bieten Führungen an und engagieren sich mittels weiterer Sensibilisierungsaktivitäten.

Stand des Projektes «Partinfancia»

Seit dem letzten Rundbrief ist das Projekt nun weiter fortgeschritten. Im Anschluss an die erste Projektphase, die darin bestand, Workshops zu den Themen Gewalt, Umwelt, «ruta de atención» (Ablaufschema bei Gewaltvorfällen) und Gender zu erarbeiten sowie umzusetzen, sind wir nun daran, die Vermittlung derselben Inhalte durch die Kinder und Jugendlichen vorzubereiten. Sie sollen das Gelernte nun in einigen, ausgewählten Schulen oder Jugendorganisationen an andere Kinder oder Jugendliche weitergeben. Ebenfalls sind wir daran, die NNAT[1]s für die Partizipation an CCONNAs (Consejo Consultivo de Niños, Niñas y Adolescentes[2]) zu unterstützen.

[1] Niños, niñas y adolescents trabajadores – also arbeitende Kinder und Jugendliche.

[2] CCONNA – «Beratender Rat von Kindern und Jugendlichen», nicht zu vergleichen mit einem Jugendparlament. Siehe auch: <https://www.mimp.gob.pe/direcciones/dgnaa/contenidos/articulos.php?codigo=30>



Workshop mit den Jugendlichen von Lima (Foto: Vanessa Torres)

Diese CCONNAs sind staatlich vorgeschriebene Partizipationsgefäße für Kinder, damit diese an politischen Entscheidungen partizipieren können: Sie tun dies mit Vorschlägen und Empfehlungen an entsprechende Behörden und den Politikbetrieb. Solche Gremien, die CCONNAs, gibt es auf lokaler bis nationaler Ebene. Das Projekt sieht vor, solche CCONNAs neu zu gründen, zu reaktivieren oder zu stärken. In San Martin, wo ich zuletzt während zehn Tagen um den Monatswechsel Mai-Juni weilte, ist es uns gelungen, die Reaktivierung eines solchen CCONNAs zu unterstützen. Neben dieser Bildungskampagnen unterstützt das Projekt auch verschiedene Plattformen, die sich für Partizipation und Kinderrechte stark machen. Diese Zusammenschlüsse, Bewegungen oder Kollektive haben meist den Ansatz, dass die Kinder und Jugendlichen ihre Anliegen selbst vertreten. Dies geschieht mit Unterstützung von Erwachsenen. Diese Philosophie und Praxis haben die Vorteile, dass sie nicht an den Realitäten der Zielgruppe vorbei arbeiten und sie zudem ermächtigen, für sich und die eigenen Anliegen einzustehen.



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Dies entgegen vielen Organisationen, die sich bedingungslos gegen Kinderarbeit stellen, ohne die jeweiligen Realitäten der Heranwachsenden zu kennen und ihnen mit einer zu wenig informierten Parteinahme einen Bärendienst erweisen.

Vierte Reise nach San Martín

Anlässlich der nun mehr vierten Reise in die indigenen Gemeinden von Pawana Anak Nauta und Ishichiui haben wir Repetitionsworkshops durchgeführt, die sich mit den bereits behandelten Themen auseinandersetzen. Die anwesenden beiden Gruppen wählten eine Kerngruppe, die nun in Schulen und/oder Organisationen diese Inhalte an ihre gleichaltrigen «Peers» weitergeben. Ausserdem haben wir in der einen Gemeinde einen Workshop durchgeführt, zu dem wir sowohl NNATs wie auch die lokalen Sicherheitsorgane eingeladen haben. Dies ist u.a. die «Ronda Campesina», eine selbstverwaltete Organisation von Männern und Frauen, die sich um die Sicherheit in ihrem Gebiet sorgen. Leider hatte die «Ronda» gleichzeitig eine Sitzung, so dass stattdessen die Behördenvertreter, also der Apu (traditionelles Oberhaupt der Gemeinschaft), der Regierungsstatthalter, der Gemeindearbeiter (für den Gemeindepräsidenten) sowie der stellvertretende Präsident der Ronda dabei waren. Wir haben dabei mögliche Gewaltszenarien und deren Lösung durchgespielt sowie ein Modell einer «ruta de atención» validiert, das die lokalen Begebenheiten beinhaltet. So ist in den comunidades nativas (also den indigenen Gemeinden) nicht die Polizei (Policia Nacional del Perú), sondern die Ronda und der Teniente Gobernador mit seinen Sicherheitskräften, «Alguaciles» genannt, für die Sicherheit und die Einleitung von Verfahren zuständig.

Eine Riesenfreude hat mir ein kurzer Einblick in die Sitzung von Manthoc Pawana beschert: Die Kids und Jugendlichen haben ihre Sitzung selbständig weiter

geführt, als der lokale freiwillige Mitarbeiter kurzfristig die Sitzung verliess. Dies hat mir gezeigt, dass die Arbeit von Fernando (siehe letzter Rundbrief) mit unserer Unterstützung Früchte trägt. Der Workshop mit den beiden Gruppen aus Pawana und Ishichiui hat uns vor Augen geführt, dass einige der NNATs grosse Fortschritte gemacht haben, inhaltlich nun beitragen können und sich getrauen, in einer Runde zu sprechen oder vorzutragen.

Eine Riesenfreude hat mir ein kurzer Einblick in die Sitzung von Manthoc Pawana beschert: Die Kids und Jugendlichen haben ihre Sitzung selbständig weiter geführt, als der lokale freiwillige Mitarbeiter die Sitzung verliess. Dies hat mir gezeigt, dass die Arbeit von Fernando mit unserer Unterstützung Früchte trägt.



Die Kinder und Jugendlichen führen die Sitzung selbständig weiter (Foto: Tobias Reichel)



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Sensibilisierungsreise in die Schweiz August – September 2023

Im August und September (ca. 21.8.23 bis 22.9.23) werde ich anlässlich einer Sensibilisierungsreise in die Schweiz reisen. Für diese Sensibilisierung sind verschiedene Anlässe mit Vortrag oder einem Austausch geplant. Bei Interesse merkt euch doch die Daten vor, wozu ich bei Gelegenheit noch konkreter informieren werde:

Daten Sensibilisierungsanlässe:

1) Mittwoch, 23.08.2023, 20h – VPOD

Bildungsgruppe Bern - Politische Partizipation von Kindern in Peru. **Monbijoustrasse 61, 2.** Stock, Movendo-Sitzungszimmer. Offen für Interessierte, bitte Anmeldung an mich.

2) Freitag, 01.09.2023 – Austauschveranstaltung bei **KontextMensch** in Bern. Gemeinsam mit Nancy Urcuhuranga Pareja, Soziologin und Gewaltberaterin aus Lima (Teilnahme gerne auf Anfrage an mich).

3) Samstag, 02.09.2023 –

Netzwergruppentreffen im Raum Bern (save the date!!). Mit Anwesenheit von Nancy.

4) Donnerstag, 21.09.2023, 16:15 - 17:45 –

Austausch an der **Hochschule für Soziale Arbeit FHNW** in Olten, von Roll-Strasse 10, Raum OVR B187, zum Thema meines Einsatzes, Partizipation von Kindern und Sozialer Arbeit in Lateinamerika sowie zur Frage, welches Berufsbild sich im Rahmen der personellen

Entwicklungszusammenarbeit zeigt und inwiefern sich Partizipation als dekoloniale Strategie in der Entwicklungszusammenarbeit diskutieren lässt.

5) Woche 38 – Austauschveranstaltung mit der **Kriso (Forum für kritische Soziale Arbeit)** Bern, und ev. einer weiteren Fachperson von Comundo.

6) Noch offen ist ein Austausch in Luzern bei **Comundo** im Romerohaus.

Quellenangaben

Anmistía Internacional (2023). Racismo letal, ejecuciones extrajudiciales y uso ilegítimo de la fuerza por los cuerpos de seguridad de Perú.

Comisión interamericana de derechos humanos (CIDH) (2023). Situación de Derechos Humanos en Perú en el contexto de las protestas sociales.

Human Rights Watch (2023). Deterioro letal. Abusos por las fuerzas de seguridad y crisis democrática en el Perú.

INEI, Instituto Nacional de Estadística y Informática (2017). Evolución de la población censada urbana, según departamento, 1940, 1961, 1972, 1981, 1993, 2007 Y 2017. URL: <https://www.inei.gob.pe/estadisticas/indice-tematico/poblacion-y-vivienda/> Zugriff: 09.07.2023.

INEI, Instituto Nacional de Estadística y Informática (2022). Perú: 50 años de cambios, desafíos y oportunidades poblacionales. URL: https://www.inei.gob.pe/media/MenuRecursivo/publicaciones_digitales/Est/Lib1852/libro.pdf Zugriff: 10.07.2023.

Matos Mar, José (2016). Estado desbordado y sociedad nacional emergente. Lima: Editorial universitaria.

Link mit Informationen zu lomas:

<https://www.conservamosnaturaleza.org/noticia/lomas-cerca-lima/>



Rundbrief Nr. 3 - Juni 2023

Von Tobias Reichel - Kinder verteidigen Recht auf eine gesunde Umwelt
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!

